

## Auftrag

Wie jedes Jahr denken wir in der Adventszeit in besonderer Weise an das Kommen Jesu Christi. Dieses fand nicht einfach nur statt, sondern hängt mit einem Auftrag unseres himmlischen Vaters an seinen Sohn zusammen. Johannes formuliert diesen Auftrag wie folgt (1. Johannes 3,8):

*8. Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang.  
Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.*

Die Werke des Teufels zielen auf die Zerstörung von Menschen. Diese Zerstörung durch die Sünde sollte der Sohn Gottes durch sein Kommen zerstören. Wer eine Zerstörung zerstört, der richtet auf. Genau dadurch wird das Reich des Teufels geschwächt.

Der Teufel hat die Sünde so ausgelegt, dass jede Sünde weitere Sünden nach sich zieht, mitunter ist von einem Teufelskreis die Rede. Schon im Garten Eden war Adam nicht in der Lage, auf die freundlichen Fragen Gottes sachlich zu antworten und zu seiner Schuld zu stehen. Ein Mensch findet von alleine nicht mehr aus den Verstrickungen seiner Sünden heraus, dieses Problem gibt es nicht nur bei der Suchhilfe, sondern auch bei allen Sünden.

Jesus kommt nun mit dem Auftrag, den Teufelskreis der Menschen zu zerstören, die Menschen aber zu erretten. Wer schon einmal dem Allmächtigen begegnet ist, der weiß, dass dieser die Güte in Person ist, den wir alles fragen dürfen (Jeremia 33,3), der sich um alle Not kümmert, die ihm begegnet. Genau diese Begegnungen will uns der Teufel verderben, indem er uns Misstrauen gegenüber Gott einimpft – Misstrauen gegenüber dem Teufel wäre dagegen angemessen. Und wir Menschen sind so dumm, dass wir Gott zuletzt Glauben schenken.

Jesus beschreibt den Teufel in der Auseinandersetzung mit den Pharisäern wie folgt (Johannes 8,13.44):

*44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun.  
Derselbe ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit;  
denn die Wahrheit ist nicht in ihm.  
Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem eigenen;  
denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.*

Gegen diese Lügen helfen nicht einfach die Worte der Wahrheit, denn die glaubt in dieser Welt kaum jemand. Wir Menschen sind an die Schlüssigkeit der Lügen gewöhnt, Wahrheit wird nach Mose dagegen durch zwei oder drei Zeugen gefunden (5. Mose 19,15). Wer schon einmal etwas Unglaubliches erlebt hat, der kennt dieses Problem.

Der Ausweg aus dem Teufelskreis der Lüge ist kein theologischer Disput oder eine gelungene Talk Show im Fernsehen, denn das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft (1. Korinther 4,20). Diese Kraft Gottes erwies sich ausgerechnet am Kreuz Jesu Christi als mächtig: Als es für Jesus ans Sterben ging, hatte der Teufel noch die Gewalt über den Tod (Hebräer 2,14). Die letzten Worte Jesu Christi vor seinem Eingang in das Totenreich lauten: *Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände* (Psalm 31,6; Lukas 23,46). Und seither hat Jesus die Gewalt über den Tod, denn es war ausgemacht, dass der Tod nur über Sünder herrschen soll. Der Tod Jesu Christi zerstörte das Werk des Teufels, dass dieser bis dahin über alle Menschen Gewalt hatte. Und wir? Wir dürfen an dem Beispiel Jesu lernen und auch alle Widrigkeiten unseres Lebens ertragen, bis uns Gott aus unseren Teufelskreisen erlöst.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2015Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2015)